

Strom und Forschung.



Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG  
30. Geschäftsbericht 2002

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG

30. Geschäftsbericht  
über das Geschäftsjahr 2002



## INHALT

	Seite
Aktionäre	4
Gesellschaftsorgane	6
Einleitung	8
Energieproduktion	9
Technische Hauptdaten/Betriebsdaten	14
Brennstoffversorgung	16
Entsorgung	17
Verwaltung	18
Erfolgsrechnung	20
Struktur der Jahreskosten	21
Bilanz	22
Mittelflussrechnung	24
Erläuterungen	26
Antrag des Verwaltungsrates	31
Bericht der Revisionsstelle	32



## BILDER

	Seite
Absenken der neuen Schlammpresse in das Entkarbonisierungsgebäude	5
Wirbelstromprüfung der Steuerelemente	10–11
Einbau der revidierten Absperrarmatur im Kühlturmkreislauf	15
Einbringen einer verpressten Filterkerze in ein Abfallfass (Fass-Innendurchmesser: 56 cm)	19
Durchführung der Frischdampfleitungen durch den Sicherheitsbehälter	25

Fotos: Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG



## **AKTIONÄRE**

Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten	40%
Centralschweizerische Kraftwerke (CKW), Luzern	12,5%
Städtische Werke Bern (SWB)	7,5%
Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK), Baden	25%
Stadt Zürich	15%





## VERWALTUNGSRAT

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2003)

- |   |   |
|---|---|
| * Alessandro Sala, Brione sopra Minusio | Präsident, Gesamtleiter der Aare-Tessin AG für Elektrizität   |
| * Hans Rudolf Gubser, Zürich            | Vizepräsident, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke   |
| Felix Aemmer, Lostorf                   | Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität<br>(bis zur Generalversammlung vom 23.5.2002)                 |
| * Dr. Conrad Ammann, Zürich             | Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich   |
| * Kurt Baumgartner, Kappel              | Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität   |
| Dr. Stefan Breu, Zürich                 | Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität<br>(ab Generalversammlung vom 23.5.2002)                      |
| * Dr. Hans Fuchs, Gelterkinden          | Leiter Thermische Produktion der Aare-Tessin AG für Elektrizität  |
| * Adrian Guggisberg, Bern               | Gemeinderat, Direktor für Hochbau, Stadtgrün und Energie der<br>Stadt Bern (ab Generalversammlung vom 23.5.2002)                |
| Dr. Ernst Homberger, Gossau ZH          | ehem. Regierungsrat, Mitglied des Verwaltungsrates<br>der Nordostschweizerischen Kraftwerke                                     |
| Carl Mugglin, Reussbühl                 | Vorsitzender der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen<br>Kraftwerke  |
| Alfred Neukomm, Hallau                  | ehem. Gemeinderat der Stadt Bern, ehem. Direktor der<br>Stadtbetriebe Bern  |
| Wolfgang Nigg, Zürich                   | ehem. Stadtrat der Stadt Zürich   |
| Christian Speck, Oberkulm               | Nationalrat, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen<br>Kraftwerke  |
| Dr. Rudolf Steiner, Lostorf             | Nationalrat   |
| Antonio Taormina, Niederweningen        | Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität   |
| Andres Türler, Zürich                   | Stadtrat, Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe<br>der Stadt Zürich (ab Generalversammlung vom 23.5.2002)      |
| * Jürg Vaterlaus, Liebefeld             | Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Bern<br>(bis zur Generalversammlung vom 23.5.2002)                                   |
| * Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern    | Mitglied der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen Kraftwerke   |
| Dr. Thomas Wagner, Zürich               | Stadtrat, Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe<br>der Stadt Zürich (bis zur Generalversammlung vom 23.5.2002) |
| * Dr. Peter Wiederkehr, Dietikon        | Direktionspräsident der Nordostschweizerischen Kraftwerke   |

\* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses



## **REVISIONSSTELLE**

PricewaterhouseCoopers AG, Bern



## **GESCHÄFTSLEITUNG**

Hans Fuchs, Dr. sc. techn.  
Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten



## **DIREKTION**

Peter H. Hirt, dipl. Ing. ETH  
Direktor

Kurt Kohler, dipl. Ing. ETH  
Stellvertretender Direktor



## **EINLEITUNG**

### **In Kürze**

Im 23. Betriebsjahr wies das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) sehr gute Ergebnisse aus. Ohne Abgabe von Luftschadstoffen und klimaschädigenden Gasen wurden netto 7,85 Milliarden kWh erzeugt (2001: 7,87 Mrd. kWh) bei Jahreskosten von 319 Millionen Franken (Vorjahr: 320 Millionen Franken). Die Gestehungskosten beliefen sich auf 4,06 Rappen pro kWh (2001: 4,07 Rappen pro kWh).

Mit der Ertüchtigung von Baustrukturen im Schaltanlagegebäude gegen die Auswirkungen schwerer Erdbeben wurden verschiedene Auflagen der Sicherheitsbehörde erfüllt. Die Einlagerung von vier Behältern mit abgebrannten Brennelementen in das zentrale Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen (Zwilag) erfolgte störungsfrei, erforderte aber einen sehr grossen administrativen Aufwand.

### **Unser Umfeld**

Während die USA die nukleare Infrastruktur für eine Kernenergie-Renaissance zielstrebig ausbauen und die Verlängerung der KKW-Betriebsbewilligungen von 40 auf 60 Jahre dort zur Routine wird, häufen sich in der EU positive Aussagen prominenter EU-Kommissare zur Kernenergie. Angesichts der Tatsache, dass die EU derzeit 50 Prozent ihres Energiebedarfs importiert – und diesen Anteil auf 70 Prozent im Jahr 2030 steigern dürfte –, sind die 40 Prozent Kernenergieanteil an der Stromerzeugung für die Versorgungssicherheit unabdingbar. Wegen der überwiegend kritischen Darstellung der Kernenergie in den Medien wird dies von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Der EU-Kommissar Frits Bolkestein vermerkt: «Das Paradoxe an der gegenwärtigen Politik ist, dass die Kernenergie nicht die politische Priorität bekommt, die sie verdient. Stattdessen wird emotional moralisiert.»

In erfreulichem Gegensatz dazu hat Finnland mit beispielloser Klarheit und Transparenz die Rahmenbewilligung für das fünfte Kernkraftwerk erteilt und damit demonstriert, dass die Kernenergie nicht nur für den Klimaschutz, sondern angesichts der starken Importabhängigkeit auch für die Versorgungssicherheit entscheidende Vorteile aufweist. In der Schweiz behaupten dagegen gewisse Kreise, man könne unsere 40 Prozent Kernenergieanteil im Wesentlichen durch Importe ersetzen. Sie übersehen dabei, dass das schweizerische Hochspannungsnetz als Folge der europäischen Strommarktliberalisierung und des weitgehend blockierten Ausbaus schon jetzt des Öfters an seine Kapazitätsgrenzen stösst.

Die Abstimmung im Kanton Nidwalden über den Sondierstollen am Wellenberg war geprägt von einer sehr aggressiven und Angst schürenden Kampagne der Projektgegner. Sie stiess in dem von Finanz- und Management-skandalen verursachten Klima des Misstrauens bei verunsicherten Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern auf Resonanz. Der Abstimmungskampf und das ernüchternde Resultat zeigen überdies deutlich, dass es zur Lösung der Entsorgungsprojekte klarer Verantwortungs- und Zuständigkeitsregelungen bedarf. Die USA und Finnland haben sich an ihre bestehenden Regeln gehalten und bereits Standorte für Hochaktiv-Abfalllager bestimmt.



## ENERGIEPRODUKTION

Das Werk lieferte während 8154 Stunden (2001: 8206 Stunden) zuverlässig Strom ans Netz. Die geplante Jahresrevision dauerte 20 Tage. Die Beseitigung einer Undichtigkeit in der inneren Deckeldichtung des Reaktordruckbehälters führte zu einer Revisionsverlängerung. Der dadurch verursachte zusätzliche Produktionsausfall betrug 128 Volllaststunden.

### Abgabe von Prozessdampf

Mit Ausnahme der Revisionszeit und der anschließenden Abstellung der Anlage wurde die Kartonfabrik Niedergösgen lückenlos mit Heissdampf versorgt. Die abgegebene Dampfmenge entspricht der thermischen Energie von 163 Millionen kWh. Durch die Nutzung des gelieferten Prozessdampfes vermied die Kartonfabrik die Verbrennung von 15 800 Tonnen Öl und damit die Abgabe von rund 50 000 Tonnen Kohlendioxid und 425 Tonnen Schwefeldioxid an die Umwelt.

### Brennelementwechsel und Revision

Die geplante Jahresrevision mit Brennelementwechsel dauerte vom 8. Juni bis zum 28. Juni 2002. Im Anfahrbetrieb wurde am inneren Dichtring der Reaktordruckbehälter-Deckeldichtung eine Undichtigkeit festgestellt. Am 1. Juli wurde die Anlage abgefahren, um die Schadstellen in der inneren Dichtungsnut durch Punktschweißungen zu beheben. Die verlängerte Jahresrevision endete am 7. Juli mit der Aufnahme des Leistungsbetriebs.

Während der Revision wurden umfangreiche periodische Prüfungen und Inspektionen sowie zahlreiche Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten in den Bereichen Elektro- und Maschinentchnik durchgeführt. Zu den Schwerpunkten der Jahresrevision gehörten Wirbelstrom- und Ultraschallprüfungen an allen drei Dampferzeugern sowie Austausch- und Instandhaltungsarbeiten an zwei Hauptkühlmittelpumpen und an der Turbinenleittechnik. In der 400-kV-Energieableitung wurden neue Überspannungsableiter eingebaut.

Im Verlauf der Revision 2002 wurden 40 der insgesamt 177 Brennelemente ersetzt: Für den 24. Betriebszyklus wurde der Reaktorkern mit 12 frischen Uranbrennelementen und 28 Brennelementen aus wiederaufgearbeitetem Uran beladen. Der Reaktorkern enthält zudem insgesamt 56 plutoniumhaltige Mischoxid-(MOX-)Brennelemente. Umfangreiche Prüfungen bestätigten ein sehr gutes Betriebsverhalten sowohl der Uran- als auch der MOX-Brennelemente bis zu hohen Abbränden. Dank moderner Inspektionseinrichtungen konnten die umfangreichen Vermessungen an Brenn- und Steuerelementen termingerecht durchgeführt werden.

Für die Jahresrevision wurden 555 zusätzliche auswärtige Fachkräfte von gegen hundert in- und ausländischen Unternehmen zugezogen. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle oder Sachschäden.







## ENERGIEPRODUKTION

### Projekte

Die Planungsarbeiten für die Nachrüstung einer Druckentlastung für das Reaktorkühlsystem im Jahr 2005 sind im Gange. Mit dem Umbau der Druckhalterventilstation wurde Framatome ANP beauftragt. Die Projektkosten belaufen sich auf rund 50 Millionen Franken.

Zur Erweiterung der Nasslagerkapazitäten um 1000 Brennelemente wird ausserhalb der bestehenden Gebäudestrukturen ein neues Lagergebäude erstellt. Die Realisierung des im März 2002 vom Verwaltungsrat bewilligten Nasslagers wurde Framatome ANP übertragen. Das Gesuch für die erforderlichen Bau- und Betriebsbewilligungen wurde Ende Juni 2002 eingereicht. Die Erschliessung der Baustelle beginnt im März 2003. Die Inbetriebnahme des Nasslagers ist auf 2006 geplant. Die Projektkosten belaufen sich auf rund 70 Millionen Franken.

Die Erdbebenertüchtigungen an diversen Bauwerken wurden fortgesetzt. Nach Abschluss der Arbeiten im Schaltanlagegebäude erfolgte der Austausch von Kommandoraumdecke und -wandkonstruktion.

Im Dezember 2002 bewilligte der Verwaltungsrat weitere Modernisierungsprojekte mit einem Investitionsaufwand von rund 70 Millionen Franken. Zu diesen Projekten zählen die Erweiterung des Hilfsanlagegebäudes durch einen Anbau, die Beschaffung eines Reserve-Erregerersatzes, der Ersatz von Kühlturmeinbauten, Wirkungsgradverbesserungen an Turbinen und Wasserabscheider-Zwischenüberhitzern sowie die Beschaffung eines neuen Generatorschalters. Die vollumfängliche Realisierung all dieser Vorhaben setzt die Ablehnung der beiden Ausstiegsinitiativen voraus.

### Überprüfung des Schutzkonzeptes gegen Flugzeugangriffe

Nach dem 11. September 2001 nahmen die Schweizer Kernkraftwerke und die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) die Terroranschläge zum Anlass, das Schutzkonzept der Werke mit detaillierten Untersuchungen zu überprüfen. Die bisherigen Ergebnisse bestätigen, dass die Sicherheitsvorkehrungen des Kernkraftwerks Gösgen auch gegen einen gezielten Angriff mit einem modernen Verkehrsflugzeug wirksam sind und dass die Freisetzung radioaktiver Stoffe in die Umgebung infolge eines terroristischen Flugzeugangriffs praktisch ausgeschlossen werden kann.

### Qualitätssicherung

Das primäre Ziel des Qualitätsmanagementsystems ist die dauernde Verbesserung von nuklearer Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. 2002 wurden zur Überprüfung von Aktualität, Vollständigkeit und Einhaltung unserer Qualitätssicherungsverfahren in verschiedenen Kraftwerksbereichen insgesamt 19 interne Audits durchgeführt. Als Grundvoraussetzungen für eine funktionierende Sicherheitskultur wurden in einer Schulung für alle Mitarbeitenden selbstkritische Grundhaltung, kommunikatives Verhalten und gründliche Arbeitsweise gefördert.



## ENERGIEPRODUKTION

### Strahlenschutz

Wie in den vergangenen Jahren lagen die Abgaben radioaktiver Stoffe an die Umwelt deutlich unter den Genehmigungswerten: Die aus den geringen Abgaben berechenbare maximale Dosis der Umgebungsbevölkerung lag unter 0,01 Millisievert (mSv) pro Jahr und Person. Der von der Aufsichtsbehörde den Kernkraftwerken zugestandene Wert beträgt 0,2 mSv pro Jahr. Die Kollektivdosis aller 836 beruflich strahlenexponierten Personen im Jahr 2002 betrug 930 mSv. Sie entspricht weniger als einem Fünftel der Kollektivdosis, die von der Besatzung und den Passagieren eines Jumbojets über dem Nordatlantik während eines Jahres aufgenommen wird. Der Mittelwert der im KKG arbeitenden beruflich strahlenexponierten Personen betrug 1,12 mSv pro Jahr bei einer Streuung von 0 bis 13 mSv pro Jahr. Der vergleichbare Mittelwert der Strahlenexposition durch natürliche Quellen liegt bei 3 mSv pro Jahr bei einer Streubreite von 1 bis 25 mSv pro Jahr.

Die im Dezember 2001 publizierte Untersuchung des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, «Analyse der Mortalität in der Umgebung der Kernkraftwerke Beznau und Gösgen 1969–1998», kommt zum Schluss, dass es keine Hinweise auf eine erhöhte Krebsbelastung in der Umgebung der Kernkraftwerke gibt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Wachsende Aufmerksamkeit einer interessierten Öffentlichkeit zu Fragen der Kernenergie zeigte sich zum einen an zunehmenden Anfragen an die Informationsstelle als auch an der breiteren Berichterstattung durch die Medien. Besonderes Interesse galt den Debatten im National- und im Ständerat zum Kernenergiegesetz sowie der Volksabstimmung zum Sondierstollen am Wellenberg. KKG-Stellungnahmen erfolgten in enger Absprache mit anderen Werken und Branchenorganisationen.

Anlässlich ihrer ersten Sitzung zur Beratung des Kernenergiegesetzes besuchte am 21. Januar 2002 die nationalrätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) das KKG.

Im Rahmen der Nachbarschaftspflege fanden im Januar und im Dezember die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Standortgemeinden statt.

30 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen nahmen 2002 an der Energiewoche Gösgen teil. Insgesamt besichtigten 20 000 Personen das Werk.



## TECHNISCHE HAUPTDATEN DES KERNKRAFTWERKES

Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators	1020 MW
Elektrische Nettoleistung	970 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	31,6 m <sup>3</sup> /s
Personalbestand Vollzeitbeschäftigte	381

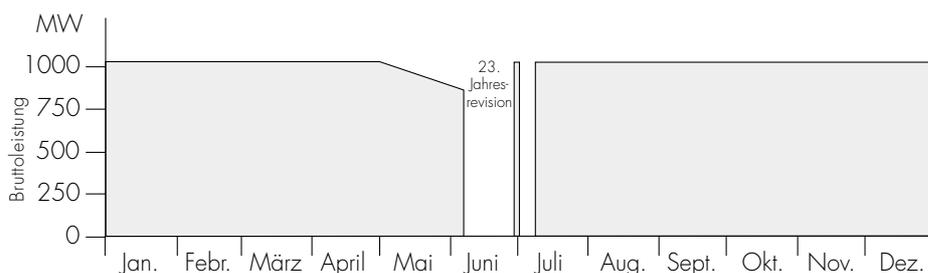


## BETRIEBSDATEN 2002

	2001	2002
Anzahl Betriebsstunden	8206	8154
Bruttoerzeugung	Mio. kWh 8339	8316
Nettoerzeugung	Mio. kWh 7870	7853
– als Elektrizität	Mio. kWh 7803	7791
– als Prozessdampf	Mio. kWh 67	62
davon als Winterproduktion	Mio. kWh 4240	4273
Zeitverfügbarkeit	93,7%	93,1%
Arbeitsverfügbarkeit	93,5%	93,6%
Arbeitsausnutzung	93,3%	93,1%
Arbeitsausnutzung in den sechs Wintermonaten (Januar bis März und Oktober bis Dezember)	100,7%	101,4%



## LASTDIAGRAMM 2002







## **ENERGIEPRODUKTION**

Ende Jahr waren 381 Vollzeitangestellte beschäftigt. Davon waren 57 Mitarbeiter als Picketingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure von der HSK für den Betrieb des Kernkraftwerkes lizenziert. Darüber hinaus arbeiteten 6 Lehrlinge im KKG. Zusätzlich waren Teilzeitmitarbeitende im Personalrestaurant, in der Reinigung und im Besucherwesen tätig. Das bisherige Lohnsystem wurde durch ein leistungsorientiertes Gehaltssystem abgelöst und die neuen Instrumente zur Leistungsbeurteilung und zur Mitarbeiterförderung wurden eingeführt.

Für die Grundausbildung und die Wiederholungsschulung des Betriebspersonals wurde der KKG-Simulator intensiv genutzt. Erstmals wurde die Notfallübung für den Notfallstab im Ersatznotfallraum durchgeführt. Im Oktober und im November fanden Workshops zum Thema Teamwork und Gruppendynamik sowie zum Management von Veränderungsprozessen statt. Das Nachwuchskader wurde in Personalführung ausgebildet und durchlief ein Persönlichkeitstraining.



## **BRENNSTOFFVERSORGUNG**

Die Brennstoffversorgung stützt sich nach wie vor auf die Rezyklierung von Uran und Plutonium aus der Wiederaufarbeitung von abgebrannten Brennelementen. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 24 MOX-Brennelemente sowie 20 Uranbrennelemente angeliefert.

Die MOX-Brennelemente wurden in Dessel bei Belgonucléaire und Franco-Belge de Fabrication de Combustibles (FBFC) im Unterauftrag der Compagnie Générale des Matières Nucléaires (Cogéma) gefertigt. Framatome ANP ist für die Brennelementauslegung, für die Lieferung von Strukturteilen sowie für die Fertigungsüberwachung zuständig. Die Uranbrennelemente fertigt die russische Firma Mashinostroitelny Zavod (MSZ) in Elektrostal nach Spezifikationen von Framatome ANP. Zur Herstellung von Brennstofftablettchen mischt MSZ Uran, welches bei der Wiederaufarbeitung in Frankreich zurückgewonnen wurde, mit hoch angereichertem Uran aus russischen Beständen.

Das Uran und das Plutonium, welche im Rahmen der laufenden Verträge aus der Wiederaufarbeitung der erneuten Nutzung zugeführt werden, decken den Bedarf an frischen Brennelementen bis zum Jahr 2007. Das KKG verfügt über genügend Uranreserven, um die Versorgung für weitere vier Jahre gewährleisten zu können. Für die Versorgungssituation wirkt sich mittelfristig auch vorteilhaft aus, dass zunehmend Spaltmaterial aus Kernwaffenprogrammen zur zivilen Nutzung freigegeben wird.



## ENTSORGUNG

### **Betriebsabfälle**

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision angefallenen Betriebsabfälle wurden sowohl mit bewährten als auch mit neuen Verfahren behandelt. Verbrauchte Ionenaustauscherharze wurden mit der Bituminierungsanlage in 72 Fässer mit je 200 Liter Inhalt endlagergerecht verarbeitet. Verbrennbare und schmelzbare Abfälle wurden mit neuen Methoden für die Verbrennung im Zwiilag-Plasmaofen vorbereitet. Die Verbrennungskampagne findet 2003 statt. Erstmals wurden verbrauchte Flüssigkeitsfeinfilter verdichtet und für die Konditionierung bereitgestellt.

### **Wiederaufarbeitung**

2002 wurden keine Transporte von abgebrannten Brennelementen zur Wiederaufarbeitung durchgeführt.

### **Zwischenlager**

Das Zwiilag hat bezüglich des Lagerteils den Routinebetrieb erreicht. Bereits sind 10 Transport- und Lagerbehälter angeliefert und eingelagert worden, darunter 4 KKG-Behälter mit je 37 abgebrannten Brennelementen sowie ein KKG-Behälter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung. Die Konditionierungsanlagen sind betriebsbereit und die Verbrennungs- und Schmelzanlage hat die inaktiven Tests erfolgreich bestanden.

### **Geologische Lager**

Am 22. September 2002 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Nidwalden mit 57,5 Prozent die Konzession für einen Sondierstollen im Wellenberg abgelehnt. Damit gerät die Schweiz bezüglich Lager für schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA) gegenüber dem Ausland noch weiter in Rückstand.

Mittlerweile liegen so viele Kenntnisse über geeignete geologische Formationen und Lagertechniken vor, dass, nach Festlegung ordentlicher Zuständigkeits- und Entscheidungsstrukturen, ein SMA-Lager im bisher geschätzten Kostenrahmen erstellbar ist. Schweden und Finnland haben klar gezeigt, dass dies möglich ist.

Ende 2002 hat die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) den Entsorgungsnachweis für hochaktive Abfälle vervollständigt und dem Bundesrat eingereicht. Der Nachweis wird anhand des Opalinustons im Zürcher Weinland geführt. Hochaktive Abfälle und abgebrannte Brennelemente müssen wegen ihrer Wärmeproduktion während etwa 40 Jahren oberirdisch zwischengelagert werden; ein Hochaktivlager kann deshalb erst gegen 2050 beschickt werden.



## VERWALTUNG

Die ordentliche Generalversammlung vom 23. Mai 2002 verabschiedete Felix Aemmer, Jürg Vaterlaus und Dr. Thomas Wagner. Felix Aemmer wurde anlässlich der Generalversammlung vom 26. April 1994 in den Verwaltungsrat KKG gewählt. Als Vertreter der Atel stellte er dem KKG seine breit abgestützte Erfahrung zur Verfügung. Seine angenehme Persönlichkeit wurde allseits sehr geschätzt. Jürg Vaterlaus gehörte als Vertreter der Stadt Bern dem Verwaltungsrat und dem Ausschuss seit der Generalversammlung vom 27. April 1987 an. Ferner präsierte er seit 1991 die Betriebskommission des KKG. Sowohl im Verwaltungsrat als auch als Präsident der Betriebskommission durfte das KKG von seiner grossen Sachkenntnis und seiner Weitsicht profitieren. Mit seiner langjährigen Unterstützung prägte er die Entwicklung der Unternehmung wesentlich mit. Dr. Thomas Wagner gehörte dem Verwaltungsrat seit der Generalversammlung vom 6. April 1992 an. Als Vertreter der Stadt Zürich unterstützte er das KKG vor allem in politischen Belangen. Der Verwaltungsrat dankt den Herren Aemmer, Vaterlaus und Dr. Wagner für die geleisteten Dienste und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Für die laufende Amtsdauer, das heisst bis zur ordentlichen Generalversammlung 2003, wurden neu Dr. Stefan Breu, Mitglied der Geschäftsleitung der Atel, Adrian Guggisberg, Gemeinderat und Direktor für Hochbau, Stadtgrün und Energie der Stadt Bern, sowie Andres Türler, Stadtrat und Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich, in den Verwaltungsrat KKG gewählt.



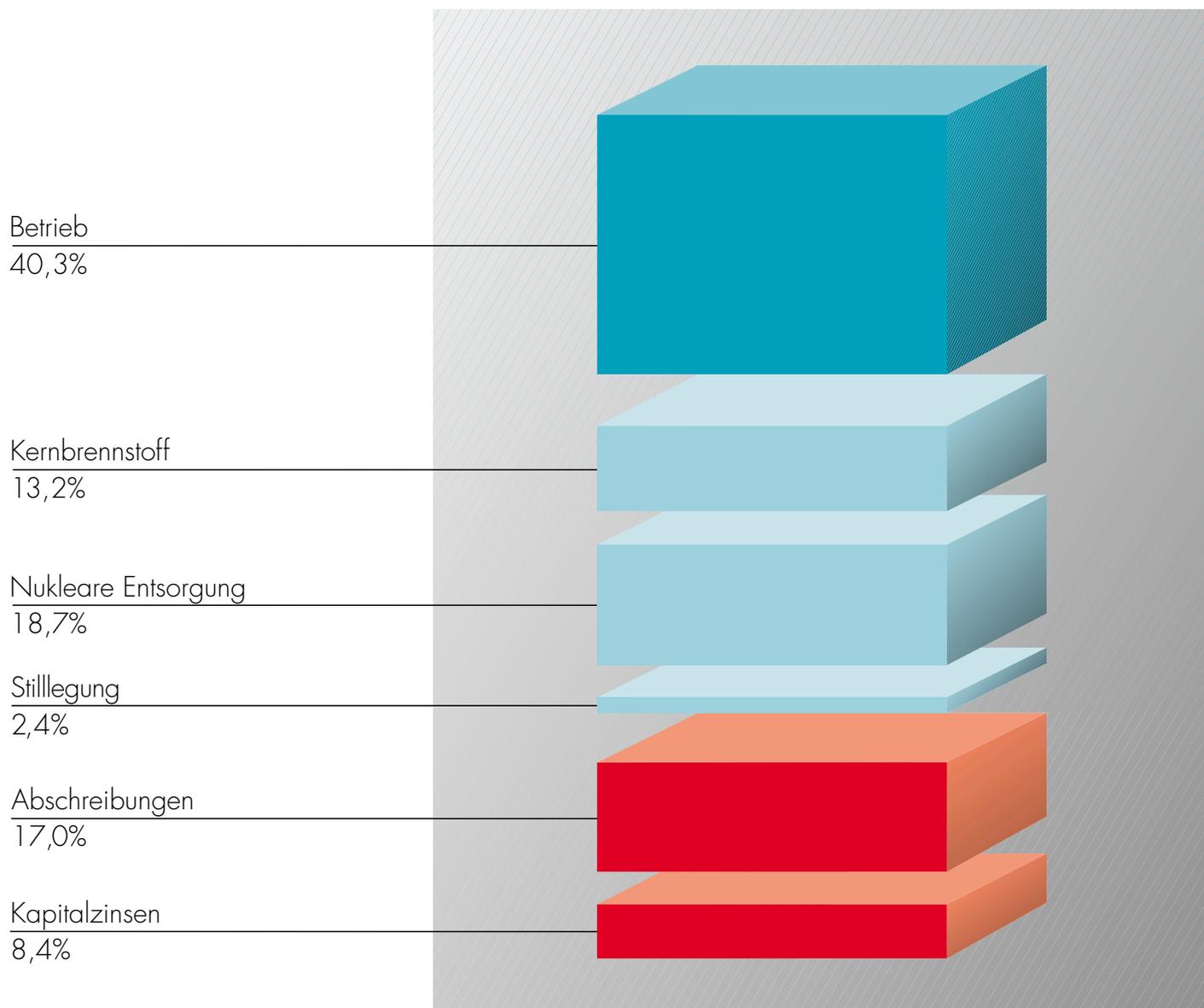


## ERFOLGSRECHNUNG

	Anmerkung	2001 CHF	2002 CHF
<b>ERTRAG/AUFWAND</b>			
Jahreskosten zulasten der Partner	1	320 000 000	319 000 000
Übriger betrieblicher Ertrag		2 223 996	2 555 919
<b>Gesamtleistung</b>		<b>322 223 996</b>	<b>321 555 919</b>
Kernbrennstoff	2	- 42 642 171	- 42 117 699
Material und Fremdleistungen	3	- 34 271 516	- 27 581 890
Personalaufwand	4	- 56 278 742	- 59 778 509
Übriger Betriebsaufwand	5	- 28 798 147	- 34 281 084
Abschreibungen	6	- 51 240 987	- 54 205 822
Rückstellungen	7	- 69 592 100	- 67 364 800
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>- 282 823 663</b>	<b>- 285 329 804</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern</b>		<b>39 400 333</b>	<b>36 226 115</b>
Finanzertrag	8	31 595 961	44 994 955
Finanzaufwand	9	- 42 820 432	- 53 050 918
Steuern	10	- 9 525 862	- 9 520 152
<b>Jahresgewinn</b>		<b>18 650 000</b>	<b>18 650 000</b>



## STRUKTUR DER JAHRESKOSTEN 2002



## PRODUKTIONSKENNZAHLEN 2002

Stromproduktion:  
Jahreskosten:  
Produktionspreis pro kWh:

7853 Mio. kWh  
319 Mio. CHF  
4,06 Rp.



## BILANZ

	Anmerkung	31.12.2001 CHF	31.12.2002 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Sachanlagen</b>	11		
Betriebsanlagen		461 041 633	434 707 575
Anlagen im Bau		25 523 860	30 034 866
Grundstücke und Gebäude		719 943	719 943
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge		0	0
<b>Finanzanlagen</b>	12		
Beteiligungen		1 570 000	1 570 000
Langfristige Darlehen		7 600 750	7 600 750
Stilllegungsfonds für Kernanlagen		228 349 637	195 545 800
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke		704 000 000	757 330 000
<b>Anlagevermögen</b>		<b>1 428 805 823</b>	<b>1 427 508 934</b>
<b>Nicht einbezahltes Aktienkapital</b>		<b>60 000 000</b>	<b>60 000 000</b>
<b>Vorräte</b>	13	200 548 184	177 213 426
<b>Forderungen und übriges Umlaufvermögen</b>	14		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27 525 199	27 446 870
Übrige Forderungen		46 580 654	51 985 016
Rechnungsabgrenzungen		17 320 651	17 230 820
<b>Flüssige Mittel</b>	15	120 223 054	23 456 237
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>412 197 742</b>	<b>297 332 369</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 901 003 565</b>	<b>1 784 841 303</b>



## BILANZ

	Anmerkung	31.12.2001 CHF	31.12.2002 CHF
<b>PASSIVEN</b>			
Aktienkapital		350 000 000	350 000 000
Allgemeine Reserve		26 000 000	27 250 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000
<b>Eigenkapital</b>	16	<b>394 650 000</b>	<b>395 900 000</b>
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf		1 380 975 259	1 335 905 692
Übrige Rückstellungen		9 339 473	9 339 473
<b>Rückstellungen</b>	17	<b>1 390 314 732</b>	<b>1 345 245 165</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	18		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2 706 433	5 675 586
Verbindlichkeiten gegenüber Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke		81 176 726	0
Übrige Verbindlichkeiten		8 358 771	8 445 512
Rechnungsabgrenzungen		23 796 903	29 575 040
<b>Fremdkapital</b>		<b>116 038 833</b>	<b>43 696 138</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 901 003 565</b>	<b>1 784 841 303</b>



## MITTELFLUSSRECHNUNG

	Anmerkung	2001 CHF	2002 CHF
<b>MITTELFLÜSSE</b>			
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Abschreibungen		51 240 987	54 205 822
Veränderung der Rückstellungen		24 416 446	- 45 069 567
		<hr/>	<hr/>
<b>Cashflow</b>		<b>94 307 433</b>	<b>27 786 255</b>
Veränderung Netto-Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	19	94 209 634	- 54 244 138
		<hr/>	<hr/>
<b>Mittelfluss aus Unternehmens- tätigkeit</b>		<b>188 517 067</b>	<b>- 26 457 883</b>
Veränderung der Sachanlagen		- 21 934 589	- 32 382 770
Veränderung der Finanzanlagen	12	- 61 208 371	- 20 526 163
		<hr/>	<hr/>
<b>Mittelfluss aus Investitions- tätigkeit</b>		<b>- 83 142 960</b>	<b>- 52 908 933</b>
Gewinnausschüttung		- 17 400 000	- 17 400 000
		<hr/>	<hr/>
<b>Mittelfluss aus Finanzierungs- tätigkeit</b>		<b>- 17 400 000</b>	<b>- 17 400 000</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>87 974 107</b>	<b>- 96 766 816</b>





# ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

## GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Jahresrechnung der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) sowie den Vorschriften des Aktienrechtes erstellt. Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten auch die in Art. 663b OR (Anhang) vorgeschriebenen Angaben.

Im Rahmen der einheitlichen Bilanzierung der langfristigen Rückerstattungsansprüche gegenüber den staatlichen Fonds wurde für den Bilanzwert des Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den entsprechenden Rückstellungen per 1.1.2002 ein Restatement vorgenommen.

Die Verzinsung der Rückstellungen wird neu im Finanzaufwand ausgewiesen, wobei das Vorjahr dementsprechend angepasst wurde.

Als Aktionäre gelten alle an der Gesellschaft beteiligten Partner (Anmerkung 16).

### 1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch die übrigen betrieblichen Erträge sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.

### 2 Kernbrennstoff

Der Kernbrennstoffaufwand beinhaltet den Abbrand des Kerns.

### 3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

### 4 Personalaufwand

Im Personalaufwand sind auch die Kosten für die Personalausbildung in Höhe von TCHF 1330 (2001: TCHF 961) enthalten.

Am 31. Dezember 2002 waren 381 Personen angestellt (2001: 376).

### 5 Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2001 TCHF	2002 TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	11 996	13 683
Sach- und Haftpflichtversicherungen	8 628	9 038
Abgaben	8 174	11 560
<b>Total</b>	<b>28 798</b>	<b>34 281</b>

Die Abgaben betreffen vorwiegend die behördliche Betriebsüberwachung und die Wassernutzung.

### 6 Abschreibungen

	2001 TCHF	2002 TCHF
Betriebsanlagen	45 000	45 000
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	1 436	2 565
Studien und Projekte	4 805	6 641
<b>Total</b>	<b>51 241</b>	<b>54 206</b>



## ERLÄUTERUNGEN

### 7 Rückstellungen

	2001 TCHF	2002 TCHF
Einlagen in die Rückstellung für nukleare Entsorgung	63 530	59 770
Einlagen in die Rückstellung für Stilllegung	6 062	7 595
Total Kernbrennstoffkreislauf	69 592	67 365

### 8 Finanzertrag

	2001 TCHF	2002 TCHF
Aktionäre	97	0
Dritte	2 530	1 015
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	28 969	43 980
Total	31 596	44 995

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den kalkulatorischen Zins von 5 % für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

### 9 Finanzaufwand

	2001 TCHF	2002 TCHF
Aktionäre	0	4
Dritte	250	227
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	42 570	52 820
Total	42 820	53 051

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den kalkulatorischen Zins von 5 % für die Rückstellungen Stilllegung und nukleare Entsorgung.

### 10 Steuern

	2001 TCHF	2002 TCHF
Kapitalsteuern	1 391	1 396
Ertragssteuern	8 135	8 124
Total	9 526	9 520

### 11 Sachanlagen

Die *Betriebsanlagen* sind zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Es wird von einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 40 Jahren ausgegangen.

Die *Anlagen im Bau* enthalten zugehöriges Material und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden keine Abschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung der *Gebäude und Grundstücke* erfolgt zu Anschaffungswerten; falls einzelne Objekte den Marktwert überschreiten, werden darauf Abschreibungen getätigt.

Neuanschaffungen von *Betriebseinrichtungen und Fahrzeugen* werden sofort abgeschrieben.



## ERLÄUTERUNGEN

Sachanlagenpiegel	Betriebs- anlagen	Anlagen im Bau	Gebäude u. Grund- stücke	Betriebs- einricht./ Fahrzeuge	Total TCHF
Bruttowerte 31.12.2001	2 170 177	25 524	1 304		2 197 005
Zugänge	1 570	21 606		2 565	25 741
Überträge	17 095	- 17 095			0
Abgänge	0			- 2 565	- 2 565
Bruttowerte 31.12.2002	2 188 842	30 035	1 304	0	2 220 181
Kum. Abschreib. 31.12. 2001	1 709 135	0	584	0	1 709 719
Zugänge	45 000			2 565	47 565
Abgänge	0			- 2 565	- 2 565
Kum. Abschreib. 31.12. 2002	1 754 135	0	584	0	1 754 719
Nettowerte 31.12.2001	461 042	25 524	720	0	487 286
Nettowerte 31.12.2002	434 707	30 035	720	0	465 462

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31.12.2002 TCHF 1 000 000 (2001: TCHF 1 000 000).

Die Erstellungswerte der Betriebsanlagen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2001 TCHF	31.12.2002 TCHF
Reaktoranlage	652 833	653 000
Schaltanlage	185 716	201 733
Turbogeneratorengruppe und Maschinenhaus	359 454	359 672
Notstrom- und Hilfsanlagen	79 905	80 054
Kühlwasseranlagen	109 507	109 554
Übrige Anlagen	162 020	164 087
Finanz- und Verwaltungskosten sowie andere Leistungen während der Bauphase	620 742	620 742
Erstellungswert	2 170 177	2 188 842

## 12 Finanzanlagen

*Beteiligungen:* Beteiligungen sind zum Anschaffungswert bilanziert. Die Beteiligung an der Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) ist voll abgeschrieben. Die Darlehen werden zum Nominalwert ausgewiesen; bei dauernder Wertverminderung wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Die Beteiligungen und langfristigen Darlehen enthalten 31,2 % an der ZWILAG (Zwischenlager Würenlingen AG) mit TCHF 1560 und an der GNW (Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg) mit TCHF 10 sowie ein Darlehen an die GNW.

Bei ZWILAG, Nagra und GNW hat sich die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inkl. Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

*Staatliche Fonds:* Die Einlagen in die staatlichen Fonds (Zahlungen für Entsorgungs- und Stilllegungskosten) werden zum Barwert der zukünftigen, erwarteten Rückerstattungen bewertet und jährlich über den Finanzertrag verzinst. Am Bilanzstichtag werden die barwertgerechten Einlagen mit dem Vermögen der Fonds zum Marktwert verglichen. Die daraus resultierenden Unterschiede werden als Eventualverbindlichkeit im Falle einer Unterdeckung resp. als Eventualforderung im Falle eines Überschusses im Anhang ausgewiesen.

Die Einlagen an die staatlichen Fonds werden ab 1.1.2002 nach einheitlichen Kriterien gemäss Rechnungslegung VSE bilanziert. Dabei wurde für den Bilanzwert des Stilllegungsfonds für Kernanlagen per 1.1.2002 ein Restatement vorgenommen.

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine kalkulatorische Verzinsung von 5 %.

	Entsorgungs- fonds für Kernkraftwerke	Stilllegungs- fonds für Kernanlagen	Total TCHF
Bestand 31.12. 2001	704 000	228 350	932 350
Restatement 1.1. 2002		- 53 390	- 53 390
Einzahlungen	18 300	11 636	29 936
Kalkulatorische Verzinsung	35 030	8 950	43 980
Bestand 31.12. 2002	757 330	195 546	952 876



## ERLÄUTERUNGEN

### 13 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte (inkl. Kernbrennstoff) erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten.

	31.12.2001 TCHF	31.12.2002 TCHF
Kernbrennstoff inkl. Reservematerial	195 386	171 761
Übrige Warenvorräte	5 162	5 452
<b>Total</b>	<b>200 548</b>	<b>177 213</b>

### 14 Forderungen und übriges Umlaufvermögen

Die Forderungen und das übrige Umlaufvermögen sind zu den in Rechnung gestellten Beträgen bilanziert. Die *übrigen Forderungen* bestehen aus Vorauszahlungen an Lieferanten und Darlehen. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen die bei den Partnern noch nicht eingeforderten Jahreskosten.

Die Forderungen und das übrige Umlaufvermögen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2001 TCHF	31.12.2002 TCHF
Aktionäre	45 045	45 322
Dritte	46 382	51 341
<b>Total</b>	<b>91 427</b>	<b>96 663</b>

### 15 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

	31.12.2001 TCHF	31.12.2002 TCHF
Kasse, Postcheck, Banken	15 223	23 456
Festgelder	105 000	0
<b>Total</b>	<b>120 223</b>	<b>23 456</b>

### 16 Entwicklung des Eigenkapitals

	Aktienkapital	Allgemeine Reserve	Bilanzgewinn	Total TCHF
Eigenkapital 31.12.2000	350 000	24 750	18 650	393 400
Zuweisungen	-	1 250	-1 250	0
Dividendenausschüttung	-	-	-17 400	-17 400
Jahresgewinn	-	-	18 650	18 650
Eigenkapital 31.12.2001	350 000	26 000	18 650	394 650
Zuweisungen	-	1 250	-1 250	0
Dividendenausschüttung	-	-	-17 400	-17 400
Jahresgewinn	-	-	18 650	18 650
<b>Eigenkapital 31.12.2002</b>	<b>350 000</b>	<b>27 250</b>	<b>18 650</b>	<b>395 900</b>

Vom Aktienkapital sind TCHF 60 000 noch nicht einbezahlt.

### Angaben über den Aktionärskreis

	%	Aktienkapital TCHF
Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten	40,0	140 000
Centralschweizerische Kraftwerke (CKW), Luzern	12,5	43 750
Städtische Werke Bern (SWB)	7,5	26 250
Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK), Baden	25,0	87 500
Stadt Zürich	15,0	52 500
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>350 000</b>



## ERLÄUTERUNGEN

### 17 Rückstellungen

	Kernbrennstoffkreislauf	Übrige	Total TCHF
Bestand 31.12.2001	1 380 976	9 339	1 390 315
Restatement Stilllegungsfonds für Kernanlagen	- 53 390		- 53 390
Kursdifferenz Einlagen 2001 Entsorgungsfonds	- 1 512		- 1 512
Bildung	67 365		67 365
Kalkulatorische Verzinsung	52 820		52 820
Verwendung 2002	- 110 353		- 110 353
Bestand 31.12.2002	1 335 906	9 339	1 345 245

Die Bewertung der Rückstellungen für den Kernbrennstoffkreislauf (nukleare Entsorgung und Stilllegung) erfolgt auf einer detaillierten Kostenschätzung und Barwertberechnung. Für die Stilllegung und die Entsorgung der nuklearen Abfälle werden in der Branche gemeinsame, detaillierte Kostenberechnungen vorgenommen, der Barwert wird periodengerecht zurückgestellt. Die Rückstellungen werden jährlich über den Finanzaufwand aufgezinnt.

Die Rückstellungen werden gebildet, um die Kosten für die Entsorgung und die Stilllegung der Anlage abzudecken. Der Bestand und die Äufnung der Rückstellungen basieren auf einem gemeinsam für alle schweizerischen Kernkraftwerke erarbeiteten langfristigen Modell. Die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Annahmen dieses periodisch überprüften Modelles sind:

- 3,0% Teuerung
- 5,0% Verzinsung
- 40 Jahre Betriebsdauer

Der Bestand der Rückstellung Kernbrennstoffkreislauf setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2001 TCHF	31.12.2002 TCHF
Wiederaufarbeitung, Entsorgung und Stilllegung	2 496 773	2 562 056
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	- 1 115 797	- 1 226 150
Total Nettobestand	1 380 976	1 335 906

### 18 Kurzfristiges Fremdkapital

Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* beinhalten die allgemeinen Kreditoren. Die Forderungen der Steuerverwaltung sind mit TCHF 2602 (Vorjahr 2560) in den *übrigen Verbindlichkeiten* bilanziert. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2001 TCHF	31.12.2002 TCHF
Aktionäre	594	705
Dritte	115 445	42 991
Total	116 039	43 696

### 19 Veränderung Netto-Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)

	31.12.2001 TCHF	31.12.2002 TCHF
Vorräte, Forderungen und übriges Umlaufvermögen	291 975	273 876
./. kurzfristiges Fremdkapital	- 116 039	- 43 696
Total	175 936	230 180
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 94 210	54 244



## ERLÄUTERUNGEN

### Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen bestehen Devisenterminkontrakte über TCHF 25 967 (Vorjahr TCHF 31 380). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 271 (Vorjahr TCHF 293). Der Wiederbeschaffungswert wird im Rahmen der Jahreskostenzahlung der Partner abgedeckt.

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 375 (Vorjahr TCHF 638) mit einer Laufzeitstruktur bis November 2003/März 2004.

### Personalvorsorge

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung, welche nach dem schweizerischen Leistungsprimat aufgebaut ist. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert. Die Gesellschaft bezahlt feste Beiträge und ist keine Verpflichtungen für weitergehende Beiträge eingegangen. Somit ist die Gesellschaft nicht Risikoträgerin und der Vorsorgeplan wird gemäss Swiss GAAP FER 16 als beitragsorientiert eingestuft.

Der Aufwand des Unternehmens aus Vorsorgeverpflichtungen beträgt im Berichtsjahr TCHF 4 723 (Vorjahr TCHF 2 892), der im Personalaufwand enthalten ist.

### Transaktionen mit nahe stehenden Persönlichkeiten

Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen, d. h. Aktionären der Gesellschaft, sind in den jeweiligen Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz offen gelegt.

### Eventualverbindlichkeiten

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31.12.2002 rund CHF 122 Mio. unter den erwarteten Rückerstattungen durch die Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke). Diese stichtagsbezogene Abweichung ist in ihrer Höhe rein indikativ zu betrachten. Es liegen ihr verschiedene Annahmen zugrunde und sie ist abhängig von der langfristigen Finanzmarktentwicklung. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft. Beim Stilllegungsfonds für Kernanlagen besteht eine Nachschusspflicht im Sinne einer Solidarhaftung.



## ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES

### Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

– 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	CHF 17 400 000
– Zuweisung an die gesetzliche Reserve (Art. 671 Abs. 2 Ziff. 3 OR)	<u>CHF 1 250 000</u>
Total	<u>CHF 18 650 000</u>



## **BERICHT DER REVISIONSSTELLE**

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rolli

Jürg Kummer

Bern, 25. März 2003